



JÄGER

Jagdhornbläser eröffneten die Hegeschau.

➤ SEITE 34

WALDMÜNCHEN

FEUERWEHR

Traktor stand plötzlich in Flammen.

➤ SEITE 37



MONTAG, 28. APRIL 2014

LOKALTEIL FÜR DEN ALTLANDKREIS • WWW.MITTELBAYERISCHE.DE

BEWM01

SEITE 33

LESEN SIE HEUTE

TSSCHECHIEN

Auto gegen Baum: 29-jähriger Pole tot

Tödlich verletzt wurde ein Autofahrer bei einem Verkehrsunfall wenige Kilometer hinter dem Grenzübergang Höll. Der Pole (29) prallte mit seinem Citroën Jumpy frontal gegen einen Baum. ➤ SEITE 34

SCHÖNTAHL

Acht Gemeinderäte wurden verabschiedet

Acht Mitglieder wurden aus dem Gemeinderatsgremium verabschiedet. „Euer Engagement, eure Sachkunde und eure Erfahrung werden uns fehlen“, sagte Bürgermeister Ludwig Wallinger. ➤ SEITE 35

AUS DEM HEIMATBOTEN

WALDMÜNCHEN

Makabres Schreiben eines Gefallenen

Im Oktober 1903 kam es in der deutschen Kolonie Südwestafrika zu schweren Kämpfen der deutschen Schutztruppen mit Aufständischen „Hottentotten“ und Hereros. Drei Waldmünchner nahmen daran teil: Hans Ruhland, Andreas Haas sowie Franz Xaver Bacherl. Einen Tag vor dem Eintreffen der Todesnachricht von Franz Bacherl am 25. Juni kamen mehrere Karten und Briefe in Straubing an, wo dieser bei einem Lederergeschäft als Buchhalter beschäftigt war. Bacherl war Mitglied im Straubinger Athleten-Club und der stärkste Mann beim Gauwettstreit im Jahr 1903 am Ortlerkeller in Straubing. Er gewann einen in Silber getriebenen, prachtvollen Pokal. Der Athleten-Club hat nach Bekanntwerden seines Todes im Röhr-Garten ein Bild ihres „Kämpfers“ in größerem Format ausgestellt. Makaber: Am 2. Juli trifft erneut eine Feldpostkarte von F. X. Bacherl in Straubing mit folgendem Wortlaut ein: „Lieber Freund, ich möchte dich höflich ersuchen, mir Zeitungen zu schicken, denn wir erfahren hier überhaupt nichts über die Heimat. Ich bin immer gesund und munter. In nächster Zeit werde ich wieder hochinteressante Nachrichten und Schilderungen über unseren Krieg an Dich senden.“ Es ist schon ein sonderbares Gefühl, von einem Toten, den schon die Erde deckt, eigenhändige Grüße zu erhalten.

➔ Aus dem Heimatboten, Heft Nr. 8 vom Mai 1984, verfasst von Hansjörg Schneider. Einzelne Exemplare sind noch erhältlich bei Karlheinz Schröpfer, Telefon (0 99 72) 82 98.

FÜR DEN NOTFALL

POLIZEI 110
LEITSTELLE FÜR FEUERWEHR
RETTUNGSDIENST 112
GIFTNOTRUF (09 11) 3 98 24 51,
(0 89) 1 92 40

ÄRZTLICHER
BEREITSCHAFTSDIENST 116 117

Apotheken-Notdienst: Stadt-Apotheke, RötZ; Medicum-Apotheke, Cham; Marien-Apotheke, Roding; Bergham-Apotheke, Nittenau.

INHALT

WALDMÜNCHEN SEITE 33-36
RÖTZ SEITE 37-38
RODING SEITE 39-40

SPORT IN DER REGION SEITE 52-56
WAS, WANN, WO SEITE 59
STRAUBING SEITE 60
REGENSBURG SEITE 61



Nicht nur musikalisch, auch äußerlich ähnelten die Musiker der Toten-Ärzte-Coverband ihren Vorbildern.

Fotos: Simon Tschannerl

Hamburger rockten die Festhalle

MUSIKEREIGNIS Die europaweit bekannte Coverband Die Toten Ärzte holte auch die kleinen Konzertbesucher auf die Bühne.

VON FLORIAN REITMEIER

WALDMÜNCHEN. Bereits auf dem Jahnplatz war das Wummern der Bässe zu hören und zu spüren, als am Freitagabend die Rock-Night in Waldmünchen stattfand. Der TV-Fußballabteilung war es gelungen, nach dreijähriger Rocknight-Abstinenz eine Top-Band in die Trenckstadt zu lotsen. Die Coverband „Die Toten Ärzte“ war extra aus Hamburg angereist, um den Rockliebhabern einzuheizen. „Wir waren mit dem Kartenvorverkauf bereits sehr zufrieden“, sagte Jürgen Fischer, Schriftführer des TV und einer der Hauptorganisatoren. „Und auch das Geschäft an der Abendkasse läuft super“, sagte Fischer. „Aber ohne die rund 60 Helfer wäre das gar nicht möglich gewesen“, dankte er seinen Unterstützern.

Frontmann zeigte Körpereinsatz

Als Vorband für die europaweit bekannte Coverband trat STEREOSTONED auf. Die vier Musiker kommen aus Neunburg vorm Wald und rockten mit selbst komponierten Liedern die Bühne, die – wie man es von großen Festivals kennt – im rechten Winkel in das Publikum ragte. Der Alternative-Rock, den sie zum Besten gaben, animierte einige Besucher zum spontanen „Headbängen“. Grund dafür war sicherlich der Körpereinsatz, den der Frontmann der Band auf der Bühne zeigte.

Gegen 22 Uhr war es soweit: Der Top-Act des Abends, die Toten Ärzte, begannen zu spielen. Die Coverband, die im Vorprogramm von namhaften Gruppierungen wie „In Extre-

mo“ oder auch von Peter Maffay fungiert, war am Freitag die Hauptband, die in der praktisch ausverkauften Festhalle auftrat. Die Band, die hauptsächlich Lieder der Hosen und der Ärzte covert, hatte von Beginn an das Publikum auf ihrer Seite: „Unterhaltung hat was mit Unterhalten zu tun“, schrie der Frontsänger der Band nach dem Begrüßungslied ins Publikum. „Also, kommt vor, wünscht euch was von uns, und wir spielen es.“

Ansehnliche Pyro-Effekte

Und tatsächlich: Gleich nach den ersten, in der Szene sehr bekannten Liedern wie „Hier kommt Alex“ oder „Steh auf, wenn du am Boden bist“, enterten die ersten Zuschauer die Bühne, wo sie von der Band in Empfang genommen wurden und mit einer Luftgitarre abrocken konnten. Auch Kinder, die mit ihren Eltern gekommen waren, tanzten auf der Bühne, wo der Sänger der Band mit ihnen sang und hüpfte. Auch an der Bühnenshow sparten die Hamburger nicht. Immer wieder sprühten Funkenfontänen in die Höhe und sorgten für ansehnliche Pyro-Effekte.

Anna Kornitzky aus Waldmünchen war von der Show sehr angetan. Die 16-Jährige war mit einigen Freundinnen gekommen. Direkt vor der Bühne verfolgten die jungen Frauen das Geschehen. „Normalerweise höre ich ja keinen Punk-Rock, aber ich finde es eigentlich ziemlich cool. Mich freut es, dass so was mal in Waldmünchen geboten wird und man nicht so weit fahren muss, um so was zu erleben. Meine Erwartungen sind auf alle Fälle erfüllt worden“, sagte sie. Und nicht nur ihre: Bis um etwa 1 Uhr tanzten, pogten und headbängten die Besucher in der Festhalle, bis es nach der Zugabe der Band mit den Worten der Toten Hosen hieß: „Schönen Gruß, auf Wiedersehen.“

➔ Weitere Bilder finden Sie unter www.mittelbayerische.de/cham.



Mit der (Luft-)Gitarre abrocken – wem gefällt das nicht?



Das Waldmünchner Publikum war begeistert von der Punkrock-Darbietung.



Die Toten Ärzte gaben auch den kleinen Konzertbesuchern die Möglichkeit, mal auf einer großen Bühne zu stehen.

Der Frontmann von STEREOSTONED gab alles.